

DAS



MAGAZIN

*Das Magazin
der Orthodoxen
Rabbiner Konferenz Deutschland*

9/2011

IN DIESER AUSGABE:
В этом выпуске:

DIE ORD STELLT SICH VOR

Знакомьтесь - ОРД

DIE JOM KIPPUR BOTSCHAFT

послание на йом киппур

ROSCH HASCHANA IN UMAN

Рош hashana в Умани



von Dr. Josef
Schuster

GRUSSWORT

Anläßlich Rosh Haschana stellt die Orthodoxe Rabbinerkonferenz Deutschland eine neue Schriftenreihe vor. Ich hoffe und wünsche, dass es gelingt durch diese Schriftenreihe vielen Mitgliedern unserer Gemeinden jüdische Tradition und jüdisches Leben, sowohl in den Gemeinden und ebenso auch im häuslichen Umfeld näher zu bringen.

An Rosh Haschana werden unsere Synagogen, wie alljährlich, gut besucht sein. So gilt Rosch Haschana nicht nur als der Neujahrstag, sondern vielmehr auch als der Geburtstag der Welt (Jom Harat Olam). Eine weitere wichtige Bedeutung des Tages ist jedoch Gerichtstag der Welt (Jom HaDin), an dem das Urteil über alle Geschöpfe gesprochen wird. Durch das Blasen des „Schofar mit seinen unterschiedlichen Tönen (Tekija, Schwarim, Trua) sollen wir aus dem Gewissensschlaf geweckt und zur Umkehr bewogen werden. An uns ist es dann, durch unser eigenes Handeln ein möglicherweise schlimmes Urteil abzuwenden. An Jom Kippur wird nach unserer Überlieferung das himmlische Urteil endgültig besiegelt.

Ich wünsche allen Mitgliedern der orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschland, sowie allen Lesern dieser Schrift LeSchana Towa Tikatew (zu einem guten Jahr mögest Du eingeschrieben sein), aber auch bereits heute der Wunsch Gmar Chatima Towa (Möge deine Einschreibung vollendet werden). All denen in unseren Gemeinden tätigen Rabbiner danke ich für ihr großes Engagement.

Dr. Josef Schuster

Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland.



GRUSSWORT DES VORSTANDES

Verehrte Mitglieder der Jüdischen Gemeinden in Deutschland,

Schon viele Jahre steht die ORD zu Ihren Diensten und ist darum bemüht, jüdisch religiöses Leben in Deutschland einfacher und zugänglicher zu gestalten.

Wir freuen uns, Sie nun in Form dieser Zeitung auf weiterem Wege von unseren Angeboten, neusten Informationen, jüdischen Themen und vielem mehr in Kenntnis setzen zu können! An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, welche die erste Ausgabe dieser Zeitung möglich gemacht haben, allen voran Rabbiner Zsolt Balla aus Leipzig.

Die verschiedenen Dienstleistungen der ORD sollen allen Juden ein religiöses Leben in Deutschland vereinfachen. So werden zu Feiertagen die jeweils zum Fest gehörigen Kultusgegenstände angeboten, wie z.B. aktuell Lulav-Feststräuße für das anstehende Sukkotfest. Ganzjährig relevant sind die von der ORD angebotenen Koscherlisten, sowohl in Buchform erhältlich, als auch auf der Internetseite der ORD (www.ordonline.de) abrufbar, wo man auch die halachischen Zeiten für über 50 Städte in Deutschland, die „wöchentliche Halacha“, eine Vielzahl an Artikeln zu verschiedenen jüdischen Themen u.v.m. findet und auch Fragen an die Rabbiner stellen kann. Wer Angelegenheiten hat, welche von einem Bet Din (Rabbinatsgericht) geregelt werden müssen, kann im Bet Din der ORD in Zusammenarbeit mit dem Oberrabbinat Israel jederzeit einen Antrag einreichen.

Das alles soll zur Stärkung dienen und aufzeigen, daß religiös-traditionelles Judentum in Deutschland nicht nur möglich ist, sondern auch unkompliziert gelebt werden kann.

Für die tatkräftige Unterstützung und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland, insbesondere mit dem Präsidium, vertreten durch den Kultusdezernenten und Vizepräsidenten Herrn Dr. Josef Schuster und dem Generalsekretär Herrn Stefan Kramer, möchten wir an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aussprechen.

Möge das kommende Jahr תשע"ב - 5772 – ein gesegnetes Jahr für die jüdische Gemeinschaft in Deutschland und auf der ganzen Welt werden und sich darin sein Akrostichon erfüllen:

תהא שנת עבודה באהבה –

„Möge es ein Jahr des (G-ttes-)Dienstes in Liebe werden“

כתיבה וחתימה טובה

Der Vorstand der ORD

INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort von Dr. J. Schuster	1
Grußwort des Vorstandes	1
ORD - Ziele, Gliederung, Aufgabenbereich	2
Die ORD stellt sich vor	3
Tschuwa	
zwischen Rosch Haschana und Jom Kippur	4
Die Jom Kippur Botschaft	5
Superkoscher	6
Rosch Haschana in Uman	7

СОДЕРЖАНИЕ

Приветс твие Д-р. Йозефа Шустера	8
Приветственное слово правления	8
ОРД - Цели, Структура, Диапазон задач	9
Знакомьтесь - ОРД: Бейт Дин	10
Тшува	
в период между Рош аШана и Йом Киппуром	11
Рош АШана в Умани	12
Послание на йом киппур	13
Суперкошерно	14

ORD

DIE ORTHODOXE RABBINERKONFERENZ DEUTSCHLAND

Am 25 Nissan 5763 (27. April 2003) wurde in Frankfurt a.M. die Orthodoxe Rabbinerkonferenz Deutschland gegründet.

Bei der Gründung hatte die Orthodoxe Rabbinerkonferenz Deutschland 11 Mitglieder. Heute zählt die ORD bereits 38 Mitglieder und ist damit die mitgliederstärkste Rabbinerkonferenz in Deutschland.



ZIELE

Zu ihren Zielen steht in der Satzung der ORD folgendes:

Als Rabbiner, die wir uns zum Wohle von „Klal Israel“ – der jüdischen Gemeinschaft auf der ganzen Welt – verpflichtet fühlen, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht das traditionelle, orthodoxe Judentum hier in Deutschland zu unterstützen und zu fördern.

Wir wollen nach Innen, s.h. in die jüdische Gemeinschaft, Lehre verbreiten, Weisungen geben, Halacha erklären und jüdisches Leben auf religiöse Weise fördern. Und wir wollen nach Außen, s.h. in die nichtjüdische Öffentlichkeit unsere Standpunkte vertreten und dadurch ein Or laGoiim sein.

GLIEDERUNG

Die ORD ist der Zusammenschluss aller in Deutschland amtierenden orthodoxen Rabbiner, die den Kriterien der internen Geschäftsordnung entsprechen, und ein eigenständiges Organ innerhalb des Zentralrats der Juden in Deutschland K.d.ö.R.

Sie wählt aus ihrer Mitte einen Vorstand und einen Beirat, welche die Tagesgeschäfte leiten. Außerdem sind innerhalb der ORD verschiedene Kommissionen, welche sich aus Mitgliedern der ORD zusammensetzen, für spezifische Aufgabenbereiche zuständig.

AUFGABENBEREICH

Es ergeben sich drei Ebenen, auf denen die ORD tätig ist:

1. STÄRKUNG DER MITGLIEDER:

Alljährlich führt die ORD in Zusammenarbeit mit der World Zionist Organisation 2-3 mehrtägige Lernseminare für ihre Mitglieder, oft mit Beteiligung der Rabbiner angrenzender Länder, durch, unter Anleitung hochkarätiger und weltweit angesehener Rabbiner und

Dozenten. Diese Seminare dienen drei Schwerpunkten:

- Fortbildung für die Mitglieder der ORD. Gelernt und diskutiert werden aktuelle und relevante Themen aus dem rabbinischen Alltag.
- Verstärkung des Netzwerkes der Rabbiner, des Austausches und der inneren Organisation.
- Durch steten Wechsel der die Konferenz ausrichtenden Gemeinde Stütze und Stärkung der Arbeit des dortigen Rabbiners.

2. WIRKEN IN DIE JÜDISCHE GEMEINSCHAFT

Angebote und Projekte:

- die Unterstützung zur Ausbildung von Rabbinern, Kantoren, Lehrern und anderem Kultuspersonal durch Zusammenarbeit mit der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg und mit dem Hildesheimerischen Rabbiner Seminar der Lauder Jeschurun.
- Bet Din: Seit 2004 existiert ein Bet Din (Rabbinatsgericht) in Zusammenarbeit mit dem Oberrabbinat in Israel, welches ca. drei Mal jährlich in Deutschland 3-4 tägige

hebräischer Sprache, der Online-Verkauf von Chamez, Verkauf von Arbaa Minim (Lulaw-Feststrauß), Kontrollen von Tora-Rollen in Zusammenarbeit mit dem Institut „Machon OT“ aus Jerusalem, etc.

- Herausgegebene Bücher:

Jährlich aktualisierte Koscherlisten (zur Zeit vierte überarbeitete Neuauflage); Zusammenfassung der Wochenabschnitte; Tfilat Amcha – Gebetsbücher zu den Hohen Feiertagen mit deutscher Übersetzung und Transliteration; Psalm zum Wochenabschnitt, Hebräisch im Selbststudium, u.a.

- Eine benutzerfreundliche Internetseite mit Beiträgen der Mitglieder zu allen Themen rund um das Judentum; der aktualisierten Koscherliste; den halachischen Tageszeiten für ca. 50 Städte in Deutschland; der Möglichkeit, Fragen an die Rabbiner zu stellen, u.v.m.
- Erziehung und Förderung der Jugend: Regelmäßige Durchführung von Jugend- und Studentenseminaren.

3. AUSSENWIRKUNG

- Ansprechstelle für Anfragen von Außen
- Kontaktstelle zu weiteren internationalen Rabbinerkonferenzen
- Teilnahme am interreligiösen Dialog auf bundesweiter und internationaler Ebene, an Friedenstag, etc., insbesondere am Dialog mit dem Christentum und dem Islam.

Stellungnahme in den Medien zu aktuellen, das Judentum betreffende Themen, in denen die rabbinische Stimme und Meinung gefragt ist (stets in Absprache mit dem Zentralrat).

- Veröffentlichung von Artikeln zu jüdischen und aktuellen Themen, zu den Wochenabschnitten und Feiertagen in der jüdischen Presse (Jüdische Allgemeine, Jüdische Zeitung).

Die ORD ist stets aktiv darum bemüht, für die jüdischen Gemeinden ein Ansprechpartner in allen jüdischen Fragen zu sein und das Judentum weiterhin nach Kräften zu fördern.



DIE ORD STELLT SICH VOR

ZENTRALER BET DIN DEUTSCHLAND

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM OBERRABINAT DES STAATES ISRAEL

Einer der elementarsten Funktionen einer Rabbinerorganisation für die jüdische Gemeinschaft ist es, ein Bet Din (Rabbinatsgericht) zu haben. Mit den folgenden Ausführungen soll dieser Begriff klare Definitionen und Formen erhalten und ein Verständnis vermittelt werden, was ein Bet Din ist, wofür es da ist, welche Funktionen es zu erfüllen hat und welche nicht...



ALLGEMEINES

Das jüdische Rabbinatsgericht nimmt unter den weltlichen Gerichten einen besonderen Platz ein. Die weltlichen Gerichte folgen dem menschlichen Gesetz, wohingegen das Rabbinatsgericht auf dem Gesetzssystem G-ttlicher Herkunft basieren. Gerechtigkeit gehört zu den Eigenschaften G-ttes und es ist Sein

Wille, daß wir nach Seinen Gesetzen richten. Dies erklärt, weswegen in der Torah ausgerechnet der Wochenabschnitt „Mischpatim“, ein detailliertes Rechtssystem beinhaltend, auf die Offenbarung G-ttes am Berg Sinai folgt. Darüber hinaus steht in den Psalmen: „G-tt steht in der Versammlung der Richter, inmitten der Richter urteilt Er!“ (82,1) G-tt weilt unter den Richtern nicht nur zur Beobachtung, damit die Urteile gerecht, logisch und ausgewogen ausfallen, sondern auch, um die Richter in der Ausübung der G-ttlichen Gerechtigkeit zu unterstützen! Der Vers geht sogar soweit, die Richter selbst mit einem Namen G-ttes – E-lokim – zu bezeichnen, um zum Ausdruck zu bringen, dass sie in ihren Urteilen nicht selbständig und unabhängig verfügen können, sondern dabei G-tt und Seinem Gesetz verpflichtet sind.

Und mit den Worten Rambams – Maimonides – ausgedrückt: „Ein Richter, der kein wahrhaftes Urteil fällt, verursacht, dass sich G-ttes Präsenz aus der jüdischen Gemeinschaft zurückzieht... ein Richter jedoch,

der ein wahrhaftes Urteil fällt, korrigiert die ganze Welt und verursacht, dass die Gegenwart G-ttes in der jüdischen Gemeinschaft ruht!“ (Hilchot Sanhedrin 23,9)

AUFGABEN EINES BET DIN

Ein Bet Din ist eine halachische (jüdisch rechtliche) Instanz, welche aus mindestens drei Rabbinatsrichtern besteht. Zu Zeiten da in Israel noch ausschließlich nach jüdischem Recht gerichtet wurde, konnte je nach Fall die Zusammensetzung auf bis zu 71 Richter anwachsen.

In heutiger Zeit erfüllt ein Bet Din insbesondere folgende Aufgaben, in welchen er die jüdische Autorität darstellt:

Gitin – Durchführung religiöser Scheidungen

Gijurim – Durchführung von Übertritten zum Judentum

Dinej Torah – Behandeln jüdischer Rechtsfälle

Berur Jahadut – Klärung des jüdischen Status im Zweifelsfall

Darüber hinaus ist der Bet Din Ansprechpartner und steht für Klärung halachischer Probleme zur Verfügung.

BET DIN DER ORD

Seit 2004 existiert ein Bet Din in Zusammenarbeit der ORD mit dem Oberrabbinat in Israel. Dies gewährleistet automatisch, dass die Tätigkeiten und Beschlüsse des Bet Din vom Oberrabbinat in Israel anerkannt werden. In der Regel setzt sich dieses aus zwei Dajanim (Rabbinatsrichtern), welche vom Oberrabbiner Israels gesandt werden, und einem dritten Dajan aus den Reihen der Rabbiner der ORD zusammen. Dieses Gremium hält ca. drei Mal jährlich 3-4 tägige Tagungen ab und behandelt alle anstehenden Fälle, welche an den Bet Din über die ORD herangetragen und beantragt werden.

TÄTIGKEIT DES BET DIN

In diesem Rahmen wurden in den vergangenen sechs Jahren ca. rund 200 Fälle behandelt. Der Bet Din hat dabei etwa 35 Gitin (religiöse Scheidungen) und 60 Gijurim (Übertritte zum Judentum) durchgeführt und bei vielen Anträgen und komplizierten Anfragen Entscheidungen herbeigeführt. Insbesondere im vergangenen Jahr kann die ORD auf aktive und fruchtbare Tätigkeit des Bet Din zurückblicken. Die Kombination von halachischer Kompetenz, menschliches Feingefühl und Effizienz lässt uns optimistisch in die Zukunft blicken und darauf hoffen, dass der Bet Din auch weiterhin an der Bildung und Stärkung jüdischen Lebens in Deutschland und der damit verbundenen G-ttlichen Inspiration seinen Anteil tragen möge.



*Im Büro des
Oberrabbiners
des Staates Israel
Shlomo Moshe
Amar, Januar '11*



1. Reihe v.l.n.r.: Rabbiner J.C. Soussan, Rabbiner J. Ebert, Rabbiner David Gruzman, Dr. Michael Rado, Rabbiner Avraham Hale, Dr. Josef Schuster, Rabbiner Avichai Apel
2. Reihe v.l.n.r.: Rabbiner Jaron Engelmayer, Stephan Kramer

TSCHUWA

ZWISCHEN ROSCH HASCHANA UND JOM KIPPUR

Verschiedene Gebote und Bräuche kommen auf uns zu - in der Zeit von Rosch Haschana bis Jom Kippur: Schofar, Apfel in Honig und andere symbolische Speisen, Fasten, Beten usw. Wir alle sind mit diesen Geboten vertraut und wissen über sie.

Was wir wahrscheinlich weniger wissen, ist, dass diese Gebote nicht wirklich zur Geltung kommen, wenn wir das Grundgebot der 10 Tage zwischen Rosch Haschana und Jom Kippur verpassen, nämlich Tschuwa vor G-tt zu vollziehen.

Die Tschuwa ist die Rückkehr des jüdischen Menschen aus seinen Sünden und seinem Fehlverhalten – zurück zu G-tt.

Tschuwa ist das eigentliche Ziel jener 10 Tage, und alle Gebote um dieses Thema herum sind Werkzeuge um genau dahin zu gelangen. Aber die Tschuwa ist sogar mehr als das: Sie ist das Gebot der Tora schlechthin, die geistige und religiöse Verfassung eines jüdischen Menschen, von der die Qualität seines gesamten Jüdischseins abhängt. Daher hat die Tora die Tschuwa zur alles entscheidenden Pointe der höchsten und heiligsten Feiertage unseres Volkes gemacht: Denn die Tschuwa selber ist das Höchste und im Grunde genommen der alles entscheidende Dreh- und Angelpunkt, um den es im Judentum geht.

Viele Gebote trägt uns unsere heilige Tora auf, aber keinem Gebot gibt sie eine solche wirksame Konsequenz, eine solche Effektivität, wie der Tschuwa: „ושבת עד ה' אלוקיך" - „Bis zum Ewigen deinem G-tt sollst du zurückkehren..." (Chumasch Dewarim, 30:2). Dieses ist das einzige Gebot in der gesamten Tora, dass die Kraft hat einen jüdischen Menschen bis zu G-tt selber, also in G-ttes unmittelbare Nähe zu führen. Und das ist einmalig in der Tora.

Unseren Gelehrten blieb daher nichts anderes übrig, als uns zu attestieren, dass Tschuwa dermaßen effektiv ist, bis nichts zwischen dem Rückkehrer und G-tt eigentlich trennt, so stark, dass sie uns bis zum "Throne G-ttes" führt. Diese ist die Energie jenes Gebotes der 10 Tage zwischen Rosch Haschana und Jom Kippur, die im gesamten Judentum in der Art sonst nirgendwo existiert (siehe Talmud Joma, Blatt 86).

Dadurch wird begreiflich, warum der Rambam (Maimonides) in seinem unverzichtbaren und grundlegenden Werk "Hilchot Tschuwa" einen Satz schreibt, der auf den ersten Blick leicht übertrieben wirkt, der es aber in sich hat. Der Rambam schreibt, dass jeder von uns „die Möglichkeit hat ein Zadik wie Mosche zu sein“, wenn er nur will. Wie konnte der Rambam so etwas halachisch (!) festlegen? Die Antwort darauf steht in der Tora: „Bis zum Ewigen deinem G-tt sollst du zurückkehren..." Wenn die Tora einem jeden jüdischen Menschen also zugemutet hat, bis zu G-tt zurückkehren zu können, so hat die Tora jedem jüdischen Menschen auch zugemutet ein potentieller Zadik wie Mosche Rabenu sein zu können, denn Mosche schaffte es tatsächlich bis zu G-tt zu gelangen.

Diese ist also die Energie eines Gebotes, welches mit

keinem anderen Gebot, das wir kennen, vergleichbar ist. Denn nur die Tschuwa führt uns wirklich zu G-tt. Der Grad der Bereitschaft eines Juden sich zu seiner Tschuwa zu bekennen, ist daher der Grad seiner Nähe zu G-tt. Und die Verhaltensweise eines jüdischen Menschen in den zehn Tagen der Tschuwa zwischen Rosch Haschana und Jom Kippur ist der Gradmesser hierfür.

Wie vollzieht sich Tschuwa?

Drei halachische Komponenten legt der Rambam fest: Die erste und (einfachste) ist das Aussprechen der Sünden und Verbote, welche man begangen hat (Widuj). Dies tun wir einzeln und gemeinschaftlich im Jom Kippur Gebet.



Der zweite Schritt ist schon schwerer: Man hat seine Sünden zu bereuen (Charata). Auch dies tun wir im Gebet der Hohen Feiertage. Und nach der Meinung vieler, ist das Fasten an Jom Kippur die Erfüllung dessen.

Aber dann gibt es noch einen letzten Schritt, den schwersten:

Das Verlassen der Sünde, das Nicht-Wiederholen der alten Verbote und Fehler (Asewat Chet). Hierdurch entsteht eine neue Verhaltens- und Lebensweise: nämlich keine Verbote mehr begehen und die Mizvot der Tora einhalten. Dieser Moment, das ist der große Überwindungsmoment, von dem das wahre Judentum eines jüdischen Menschen wirklich abhängt.

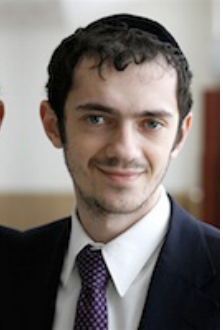
Dieser Moment ist der Abschluss der Tschuwa, jenes Gebotes, das den jüdischen Menschen, wie die Tora sagt, bis zu G-tt führt. Und genau darauf kommt es im Judentum an.



*von Rabbiner
Aharon Ran
Vernikovsky*

*Um ein Newsletter
mit der
wöchentlichen
Halacha von
Rabbiner
Vernikovsky zu
bekommen, melden
Sie sich unter
info@ordonline.de*

DIE JOM KIPPUR BOTSCHAFT



von Rabbiner
Avraham
Itzhak Radbil

Die zehn Bußtage, also die Zeit zwischen Rosch Haschana und Jom Kippur, werden bei vielen Menschen der jüdischen Gemeinden überall auf der Welt durch besondere Frömmigkeit und G-ttesfurcht ausgezeichnet. Es ist die letzte Zeit, in der man noch das Urteil, das an Rosch Haschana gefallen ist, verändern kann.

Diese Zeit ist auch die Vorbereitung für den heiligsten Tag des Jahres, an dem wir wie die Engel vor G-tt stehen werden. Und in der Tat wird auch in der halachischen Literatur angeführt, dass man in dieser Zeit viel mehr auf seine eigene Taten achten soll, mehr Zeit als sonst mit Gebeten und Psalmen verbringen soll und auch was andere Gebote angeht ein bisschen mehr tun soll als während des restlichen Jahres. Wenn man in dieser Zeit durch die Straßen der religiösen Viertel in Israel geht, spürt man die angespannte Atmosphäre und wie die Luft mit G-ttesfurcht und Gebeten erfüllt ist. Doch leider konzentrieren sich viele nur auf die Gebote zwischen Mensch und G-tt. Dabei geraten die zwischenmenschlichen Beziehungen, die nicht weniger wichtig sind, sehr leicht in Vergessenheit. In der religiösen Ekstase werden häufig die Mitmenschen übersehen, auf ihre Bedürfnisse wird keine Rücksicht genommen. Doch ohne auf die zwischenmenschlichen Beziehungen zu achten, ist es den Menschen nicht möglich, die von ihnen erwünschte Stufe zu erreichen. Daher werden die Erschwerungen in ihrem religiösen Leben zu keinem wirklichen Resultat führen. Die folgende Geschichte, die zu den Geschichten von Rabbiner Scholom Schwadron, der auch als Jerusalemer Maggid bekannt war, soll diesen Sachverhalt verdeutlichen:

In der Stadt Zhitomir (in der Ukraine) lebte ein Mann namens Hirsch Ber. Seine Geschäfte waren nicht sonderlich erfolgreich. All seine Versuche, etwas Neues anzufangen, gingen daneben. Daher war er ziemlich arm, wurde von den Menschen aus der Gemeinde nicht sonderlich respektiert, und sogar seine eigene Frau erlaubte sich hin und wieder, ihn zu verspotten. Yom Kippur stand kurz bevor, und alle Familien waren dabei, ihre Seudah haMafseket (die letzte große Mahlzeit vor dem Fastenbeginn, die von der Tora vorgeschrieben wird) zu verspeisen, doch Hirsch Ber kam wieder mit leeren Händen nach Hause, woraufhin seine Frau sehr sauer wurde und ihn zu Hause rauswarf, ohne ihm eine Kleinigkeit zu essen zu geben. Die Suppenküche der Gemeinde hatte schon geschlossen, und so wurde Hirsch Ber klar, dass er den Fasttag überstehen musste, ohne den ganzen Tag etwas Vernünftiges gegessen zu haben. Er begab sich in die Synagoge, wo sich langsam die Menschen für das Abendgebet versammelten. Er nahm seinen Platz in der letzten Reihe ein und beobachtete betrübt, wie die anderen Tfila Zaka (ein persönliches Gebet, das man vor dem Abendgebet an Yom Kippur spricht) lasen, in der Hoffnung, seinen Hunger zu vergessen. Doch plötzlich überkam ihn Freude. Er bemerkte Reb Boruch. Reb Boruch war eines

der wohlhabenden Gemeindemitglieder und hatte immer eine Schachtel Schnupftabak dabei. Dieser Tabak könnte Hirsch Ber den Tag wenigstens ein bisschen versüßen. Langsam bewegte sich Hirsch Ber von seinem Platz in der hintersten Reihe nach vorne, wo die wichtigsten Gemeindemitglieder saßen. Er legte seine Hand von hinten auf die Schulter von Reb Boruch und fragte verunsichert: „Reb Boruch, ein bisschen Tabak vielleicht?“ Reb Boruch war empört. Wer war so frech, ihn bei seiner Tfila Zaka zu stören? Wer könnte sich wichtiger nehmen als sein persönliches Gebet? Als er sich umdrehte und nach oben schaute, sah er den kleinen und schwächtigen Hirsch Ber, den Schnorrer aus der letzten Reihe. Die ganze Synagoge hörte plötzlich einen Schrei: „Hirsch Ber, doch nicht während der Tfila Zaka!“ Beschämt, gekränkt und mit rotem Gesicht begab sich Hirsch Ber zurück in die letzte Reihe, nahm seinen Platz wieder ein und vertiefte sich weinend in sein Gebet. Im Gebet fragte er G-tt: „Lieber G-tt, bin ich denn wirklich nichts wert? Nicht mal ein bisschen Tabak?“ Sein Gebet wurde vom himmlischen Gericht erhört. Es beschloss, Reb Boruch wegen seiner Verachtung gegenüber seinem Mitmenschen zu bestrafen. Reb Boruch sollte im neuen Jahr sein ganzes Geld verlieren, und Hirsch Ber sollte zu einem reichen Mann werden. Am darauffolgenden Tag kam ein wohlhabender Verwandter von Hirsch Ber nach Ihitomir und ließ ihm eine ziemlich große Summe Geld aus. Hirsch Ber eröffnete einen Laden, der sehr erfolgreich war. Langsam, aber sicher war er in der Lage, seine Schulden zu begleichen und wurde schon nach ein paar Monaten ein ziemlich wohlhabender Mann und auch ein angesehenes Gemeindemitglied. Auf der anderen Seite liefen die Geschäfte von Reb Boruch immer schlechter und schlechter. Ein Geschäft nach dem anderen brachte nur noch Verluste ein. Er verstand, dass irgendetwas Außergewöhnliches vor sich gehen musste, da es ihm noch nie zuvor passiert war, dass er so viele erfolglose Geschäfte machte. Er begab sich zu dem Rebben Levi Jitzchak von Berditschew, um ihn um Rat zu fragen. Sie saßen zusammen und versuchten, die Taten von Reb Boruch zu analysieren, doch sie konnten nichts finden, was eine so hohe Bestrafung verdient hätte. Er betete drei Mal am Tag in der Synagoge, nahm nie etwas Unkoscheres zu sich und hielt mit besonderer Vorsicht den Schabbat und die Feiertage ein. Doch nebenbei bemerkte Reb Boruch, dass parallel zu seinem finanziellen Abstieg die Geschäfte von Hirsch Ber immer besser und besser liefen. Raw Levi Jitzchak fragte, ob er sich an irgendein Ereignis erinnern könnte, das Hirsch Ber und Reb Boruch gemeinsam betraf. Und dann erinnerte sich Reb Boruch an die bis jetzt in seinen Augen so unbedeutende Geschichte mit dem Tabak. „Das ist

es!“, rief Raw Levi Jitzchak. „Es ist die Beschämung, die du deinem Nächsten angetan hast, die deinen Niedergang bewirkt hat!“ „Doch was kann ich dagegen tun?“ – fragte Reb Boruch. Raw Levi Jitzchak erwiderte, dass es nur eine Möglichkeit gäbe, alles wieder rückgängig zu machen, nämlich den jetzt reich gewordenen Hirsch Ber nach ein bisschen Tabak zu fragen und vor allen eine Absage von ihm zu bekommen. Dann hätte Reb Boruch den Anspruch, G-tt gegenüber wieder alles rückgängig zu machen. Die Jahre vergingen, und die meisten vergaßen langsam, wie einflussreich Reb Boruch einst gewesen war. Jetzt war er derjenige, der in Armut lebte. Doch er wartete jeden Tag auf die Möglichkeit, seinen Reichtum zurückzugewinnen. Hirsch Ber hingegen zählte mittlerweile zu den angesehensten Mitgliedern der Gemeinde. Als seine Tochter in das entsprechende Alter kam, bekam die Familie einen Heiratsantrag von dem Sohn des Rabbiners der Stadt Zhitomir. Sie nahmen das Angebot an, und bald darauf sollte die größte Hochzeit stattfinden, die die Stadt Zhitomir jemals erlebt hat. Alle Juden der Stadt wurden zu der Hochzeit eingeladen. Das war die Möglichkeit, auf die Reb Boruch so lange gewartet hat. Die Hochzeitszeremonie begann. Hirsch Ber stand unter dem Hochzeitsbaldachin und war gerade dabei, die Ketuba (Heiratsvertrag) an den Rabbiner zu überreichen, als er plötzlich eine Hand auf seiner Schulter spürte. Er hörte eine leise Stimme, die sagte: „Hirsch Ber, ein bisschen Tabak vielleicht?“ Hirsch Ber drehte sich um und sah Reb Boruch, der nur darauf wartete, beschämt zu werden. Doch Hirsch Ber lächelte, steckte die Ketuba zurück in die Tasche, holte seinen Tabak raus und sagte: „Natürlich, Reb Boruch, jeder Zeit!“ Diese Worte waren wie ein Schlag, der Reb Boruch direkt in sein Herz traf. Ihm wurde schwindelig, und alle Gäste konnten zusehen, wie Reb Boruch direkt unter der Chupa in Ohnmacht fiel. Alle rannten sofort zu ihm, um ihm zu helfen und zu fragen, was passiert sei. Doch nachdem Reb Boruch wieder zu sich gekommen war, meinte er, dass er nicht vor allen sprechen möchte, und fragte Hirsch Ber, ob er sich mit ihm im Privaten nach der Hochzeit unterhalten könnte. Nach der Hochzeit erklärte Reb Boruch Hirsch Ber die ganze Geschichte, und sie beschlossen, am nächsten Tag wieder zu Reb Levi Jitzchak von Berditschew zu gehen, um ihm den Rest der Geschichte zu erzählen. Reb Levi Jitzchak fragte Hirsch Ber, ob er bereit wäre, einen Teil seines Reichtums Reb Boruch zu geben, da mittlerweile allen klar war, dass Hirsch Ber seinen Erfolg Reb Boruch zu verdanken hatte. Hirsch Ber war bereit die Hälfte seines Geldes Reb Boruch zu überlassen, und beide lebten bis zum Ende ihrer Tage als große Unterstützer der Gemeinde und der Armen von Zhitomir.

Diese Geschichte zeigt uns, wie wichtig es ist, auf die Gefühle unserer Mitmenschen zu achten, und wie jedes Vergehen an seinem Nächsten eine heftige Strafe mit sich bringen kann.

Der Text enthält Auszüge aus dem Buch
„Die moderne Welt durch die Brille der Tora“,
herausgegeben vom Verlagshaus Schlosser.
Im Buchhandel unter der ISBN Nr.: 978-3-86937-127-6



Aus dem Leben

SUPERKOSCHER

Vor einigen Jahren haben wir eine Fabrik in Deutschland inspiziert. Die Firma wollte auf einen Kundenwunsch hin gerne eines ihrer Produkte von mir als Koscher Mehadrin Chalaw Israel (kurz: „superkoscher“) zertifizieren lassen.

Wir führten ein langes Vorgespräch, im Rahmen dessen die Mitarbeiter aus Produktion und Qualitätssicherung viele Fragen stellten zum Ablauf einer Koscherzertifizierung.

Am Ende des Gesprächs bat man den Geschäftsführer in die Runde, der mich gerne persönlich begrüßen wollte. Nach einigen freundlichen Worten traute er sich, mir eine Frage zu stellen, die ihm sehr am Herzen lag. Er sagte: „Herr Rabbiner, ich weiß, es gibt kosher, und es gibt nicht kosher. Aber eines weiß ich nicht – was ist superkoscher?“

Ich fragte ihn zurück: „Mein lieber Herr, was für ein Auto fahren Sie?“

Er sagte: „Ich fahre kein Auto. Ich fahre Mercedes!“ Ich forderte ihn noch etwas heraus und fragte: „Was meinen Sie: ein Golf ist kein Auto?“

„Doch, doch“, sagte er und wir stimmten darin überein: Ein Auto ist ein Auto, aber ein Mercedes ist ein Mercedes. „Jetzt verstehe ich“, sagte er, „koscher ist Golf, aber superkoscher ist Mercedes!“



von Rabbiner
Tuvia Hod

ROSCH HASCHANA IN UMAN



von Rabbiner
Yehuda
Pushkin

Uman. Das ist ein kleines Städtchen in der Ukraine, auf halbem Weg zwischen Kiev und Odessa. Das ist der Ort, an dem sich jedes Jahr vor dem Jüdischen Neujahrsfest – Rosch Haschana, mehrere zehntausend Juden zusammenfinden, Pilgerreisende aus zahlreichen Ländern der Erde. Diese Menschen, die die geistige Hochstimmung des Heiligen Landes hinter sich lassen, den Komfort der jüdischen Stadtviertel von New York, Boston und Los Angeles oder jede beliebige andere gewohnte Umgebung, um dem Wunsch ihres vor mehr als 200 Jahren verstorbenen ehrwürdigen Lehrers nachkommen zu können: „...und es soll keiner abwesend sein“.

Über das Zusammenkommen der Breslaver Chassiden zu Rosch Haschana in Uman sind unzählige Artikel geschrieben worden, wissenschaftliche Texte, Bücher und, ich bin mir sicher, sogar die ein oder andere Abhandlung für eine Doktorarbeit. Fast alle konzentrieren sich auf die soziologische Analyse dieses Phänomens, ohne dass sie versuchen, die zugrundeliegende Ursache für dessen Entstehung näher zu beleuchten, und so die Bedeutung für jeden einzelnen Menschen, der zu Rosch Haschana die Begräbnisstätte des Rabbi Nachman aus Breslav besucht, zu verstehen oder auch die Bedeutung des Phänomens für das heutige Judentum als Ganzes, aber auch für die allgemeine geistige Landschaft zu erfassen.

Der wahre Anlass besteht nicht darin, dass ein religiöser Jude, insbesondere wenn er Chassid ist, danach strebt, sich laufend geistig vervollkommen zu wollen und niemals die daraus resultierende Hilfe abschlagen kann, gerade wenn ihm einer der herausragendsten chassidischen Lehrer aller Zeiten sie ihm anbietet. Der Grund hierfür liegt auch nicht darin, dass es ein „Kibbutz“ ist, wie man ein solches Zusammenkommen im chassidischen Slang nennt (nicht zu verwechseln mit der israelischen Kolchose), ein Treffen einer ungeheuer großen Anzahl an Breslaver Chassiden oder auch einfach nur von Juden, die Rabbi Nachman auf einer bestimmten Etappe ihres Lebensweges und ihrer geistigen Suche begegnet sind, ein gigantisches Happening, bei dem sich Menschen untereinander ihre geistige und Lebenserfahrung des vergangenen Jahres mitteilen, wo Freunde, Verwandte, Lehrer und Schüler sich wieder begegnen und zusammen Rosch Haschana feiern.

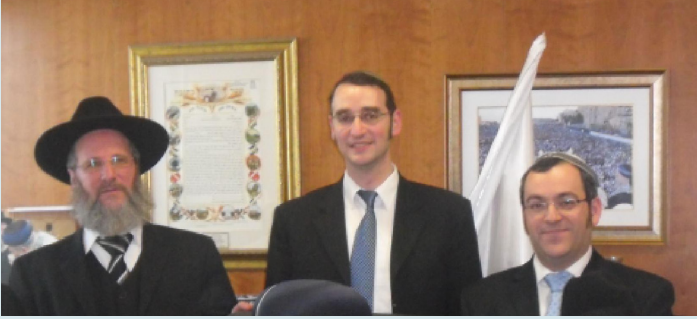
Der Grund liegt ganz woanders. Rabbi Nachman aus Breslav war ein ganz besonderer Zaddik. Er hat mehrmals betont, dass seine Hauptbeschäftigung darin besteht, Seelen zu verbessern. Die Seelen von Verstorbenen. Die der umherirrenden, sogenannte „nackte“ Seelen. Und eben aus diesem Grund hat der

Rebbe darum gebeten, ihn auf dem alten Friedhof in Uman beerdigen zu lassen, dort wo die Opfer des brutalen hajdamakischen Gemetzels unter der Anführung von Gonta begraben liegen, möge sein Name für immer aus der Welt ausgelöscht werden. Die Verbesserung der Seelen – das ist eine ungeheuerlich schwierige Aufgabe, sie ist gefährlich und benötigt unendliche geistige Ressourcen. Die beste Zeit für eine globale Verbesserung, das ist genau zu Rosch Haschana, dem Geburtstag der ganzen Welt, so wie wir sie kennen, und der des ersten Menschen Adam. Aber Rosch Haschana ist auch der Tag des Gerichts, der Zeitpunkt, zu dem Haschem sein gesamtes Werk richtet, das ist der Tag, an dem es einen Platz gibt für „Midat ha Din“ – für die Eigenschaft des Gerichts, eines geistigen Staatsanwaltes, dessen Einmischung auch ein unerwünschtes Ergebnis mit sich bringen kann.

Deswegen wendet sich der Rebbe an seine geistigen Kinder – die Chassiden, an diejenigen, die er zu seinen geistigen Nachkommen zählt und um derentwillen er alles, was er in der physischen Welt besaß, geopfert hat. Rabbi Nachman ruft uns auf zu einer geistigen Zusammenkunft an Rosch Haschana an einem Ort zusammen, wo er in der physischen Welt seine Ruhe gefunden hat, in Uman, damit wir aus unseren Seelen ein grandioses majestätisches Gebäude bilden, und dem Rebbe die geistige Ressource zu ermöglichen, die ihm für die Verbesserung der Seelen notwendig ist, die einer Verbesserung bedurften.

Das Pilgern nach Uman ist kein religiösischer oder kultureller Tourismus, sondern ein unbeschreiblicher Akt eines kollektiven Altruismus, bei dem zehntausende Juden bereit sind, die Feiertage getrennt von der Familie, in einem fremden Land, unter Bedingungen, die extrem sind, zu verbringen und das alles, nur aus dem einen Grund, weil ihr Lehrer sie darum gebeten hat.

**Leschana haba'a biruschalajim habnuja.
Nächstes Jahr s.G.w. in Jerusalem!**



ПРИВЕТСТВЕННОЕ СЛОВО ПРАВЛЕНИЯ

Уважаемые члены еврейских общин Германии!

Вот уже много лет конференция ортодоксальных раввинов ОРД предлагает свою помощь еврейским общинам, стремясь сделать еврейскую религиозную жизнь в Германии более простой и доступной.

Нам очень приятно, что удалось расширить спектр нашей деятельности и выпустить эту газету, которая призвана рассказать о наших новых предложениях, сообщить новости, осветить различные еврейские темы и поговорить еще много о чем! Тут следует сказать большое спасибо всем, кто сделал возможным выход первого номера газеты в свет, и прежде всего поблагодарить раввина Жолта Баллу из Лейпцига.

Различные услуги, которые оказывает ОРД, призваны сделать проще религиозную жизнь для всех евреев. К праздникам мы предлагаем необходимые предметы культа, например лулав на приближающийся праздник Суккот. Круглый год сохраняют свою актуальность списки кошерных продуктов, составленные ОРД, - получить их можно как в виде книг, так и на интернет-странице ОРД (www.ordonline.de). На этой странице Вы найдете также данные по алахическому времени более чем для 50 городов Германии, рубрику „алаха недели“, большое число статей, посвященных различным еврейским темам и многое другое. Там же есть возможность задать вопросы раввину. Те, у кого есть важные вопросы, требующие рассмотрения в Бет Дине (раввинском суде), могут подать соответствующую заявку в ОРД, которая тесно сотрудничает с Главным Раввином Израиля.

Все это должно служить укреплению еврейства и продемонстрировать, что традиционный еврейский образ жизни в Германии не только возможен, но и может достаточно просто осуществляться на практике.

Мы хотим сердечно поблагодарить за ощутимую поддержку и плодотворное сотрудничество Центральный Совет евреев Германии, в особенности его президиум в лице руководителя отдела по вопросам религиозного культа и вице-президента г-на д-ра Йозефа Шустера и генерального секретаря г-на Штефана Крамера.

Пусть же наступающий год תשע"ב - 5772 - будет благословлен для всех евреев в Германии и во всем мире, и пусть исполнится то, что сказано в акростихе:

תהא שנת עבודה באהבה -

„Пусть будет год Б-го(служения) в любви“

כתיבה וחתימה טובה

Правление конференции ортодоксальных раввинов ORD

ПРИВЕТСТВИЕ

По случаю Рош аШана конференция ортодоксальных раввинов представляет новую серию публикаций. Я хотел бы надеяться, что с помощью этих публикаций удастся приблизить к еврейской традиции и еврейской жизни многих членов наших общин — и в общинах, и непосредственно в своих семьях.

В Рош аШана в наших синагогах как и каждый год соберется много людей. Ведь Рош аШана считается не только началом нового года, но в гораздо большей степени днем рождения всего мира (Йом Арат Олам). Еще один важный аспект этого дня — Судный день мира (Йом аДин), в который вершится суд над всеми творениями. Трубление в шофар, которое производится на разные лады (тэкия, шэварим, тэруа) призвано пробудить в нас голос совести и побудить нас сделать тшуву. И от нас самих зависит, насколько мы сумеем своими действиями отвратить суровый приговор. Согласно еврейской традиции в Йом Киппур небесный приговор окончательно утверждается, будучи скрепленным печатью.

Я желаю всем членам конференции ортодоксальных раввинов Германии, а также всем читателям этой публикации Ле Шана Това Тикатев (Да будешь ты записан в хороший год!), и уже сегодня высказать пожелание Гмар Хатима Това (Пусть твоя запись будет скреплена хорошей печатью!). Всех раввинов, которые работают в наших общинах, я хочу поблагодарить за их самоотверженный труд!

Д-р. Йозеф Шустер

Вице-президент Центрального Совета евреев Германии

СОДЕРЖАНИЕ

Приветствие Д-р. Йозефа Шустера	8
Приветственное слово правления	8
ОРД - Цели, Структура, Диапазон задач	9
Знакомьтесь - ОРД: Бейт Дин	10
Тшува	
в период между Рош аШана и Йом Киппуром	11
Рош АШана в Умани	12
Послание на йом киппур	13
Суперкошерно	14



Д-р. Йозеф Шустер

ОРД

Конференция ортодоксальных раввинов Германии

25. Нисана 5763 года (27 апреля 2003 года) во Франкфурте-на-Майне было основана конференция ортодоксальных раввинов Германии. На момент учреждения в составе конференции было 11 членов. Сегодня ОРД насчитывает 38 членов и является самой большой организацией раввинов в Германии.



ЦЕЛИ

По поводу целей этой организации в уставе ОРД записано следующее:

Будучи раввинами, осознающими свою ответственность за «кляль Исроэль»-еврейское сообщество во всем мире, мы сделали своей задачей поддержку и развитие традиционного ортодоксального еврейства здесь в Германии.

В своей деятельности внутри еврейского сообщества мы намерены распространять еврейские знания, давать указания, разъяснять алаху и поддерживать еврейскую религиозную жизнь. В своей деятельности, направленной вовне, т.е. в контакте с нееврейским сообществом мы намерены выражать нашу точку зрения и тем самым быть «Ор ле гоим».

СТРУКТУРА

ОРД представляет собой сообщество всех официально назначенных ортодоксальных раввинов, которые соответствуют критериям внутреннего устава, и в то же время является самостоятельным органом внутри публично-правовой корпорации - Центрального Совета евреев Германии.

Конференция выбирает правление и консультативный совет, которые руководят ее повседневной деятельностью. Кроме этого вне ОРД существуют различные комиссии, состоящие из членов ОРД, отвечающие за некоторые специфические виды деятельности.

ДИАПАЗОН ЗАДАЧ

Существуют три уровня, на которых осуществляет свою деятельность ОРД:

1. УВЕЛИЧЕНИЕ КОЛИЧЕСТВА ЧЛЕНОВ ОРГАНИЗАЦИИ

Каждый год ОРД в сотрудничестве со Всемирной Сионистской Организацией World Zionist Organisation проводит 2-3

многодневных семинара для своих членов, часто при участии раввинов соседних стран, под руководством известнейших в мире раввинов и признанных лекторов. В центре этих семинаров — три главных аспекта:

- повышение квалификации членов ОРД. Изучаются и обсуждаются актуальные и релевантные для повседневной деятельности раввинов темы.
- расширение взаимодействия сообщества раввинов и обмена опытом, а также укрепление внутренней организации.
- эффективная помощь в работе раввинов на местах благодаря постоянной смене общин, проводящих заседания конференции.

2. ДЕЯТЕЛЬНОСТЬ ВНУТРИ ЕВРЕЙСКОГО СООБЩЕСТВА

Предложения и проекты:

- поддержка профессиональной подготовки раввинов, канторов, учителей и других работников культа в сотрудничестве с Высшей школой еврейского образования в Хайдельберге и с раввинской семинарией Хильдесхаймера Лаудер Йешурун.
- Бейт Дин: с 2004 года существует Бейт Дин (раввинский суд), работа которого осуществляется в сотрудничестве с Главным

помощь в продаже хамеца онлайн, продажа арба миним (лулавы, этроги и т.д.), проверка свитков Торы в кооперации с институтом «Махон ОТ» в Иерусалиме и т.д.

- Печатные издания: ежегодной выпускаемый список кошерных продуктов (сейчас выпущено четвертое переработанное издание); выпуски комментарием на недельную главу; „Тфилят Амха» – молитвенники к осенним праздникам с транслитерацией и переводом на немецкий язык; „Псалм к недельной главе», „Самоучитель иврита» и др.
- Имеется удобная для пользователей интернет-страница с заметками и статьями членов конференции на всевозможные темы, касающиеся еврейства, актуализируемый список кошерных продуктов, алахическими временными данными для примерно 50 городов Германии. Там же на странице есть возможность задать раввинам вопросы, и многое другое.
- Воспитание и поддержка молодежи: регулярное проведение семинаров для молодежи и студентов.

3. ДЕЯТЕЛЬНОСТЬ ВОВНЕ

- ОРД является инстанцией, куда представители нееврейского сообщества могут обратиться с вопросами
- орган для контактов с другими международными конференциями раввинов
- участие в межрелигиозном диалоге на общегерманском и международном уровне, в конференция по вопросам мира, в-особенности в ходе диалога с христианством и исламом.
- Высказывание мнения в СМИ по актуальным вопросам, касающимся еврейской жизни, в которых важны голоса и мнения раввинов (в постоянном контакте с Центральным Советом евреев).
- Публикация статей на еврейские и другие актуальные темы, на тему недельной главы и еврейских праздников в еврейском прессе. („Юдише Альгемайне», „Юдише Цайтунг”).

ОРД постоянно стремится быть помощником для еврейских общин во всех вопросах, касающихся еврейской жизни, и по мере своих сил укреплять еврейство.



ЗНАКОМЬТЕСЬ - ОРД

Центральный Бейт Дин Германии в сотрудничестве с Главным раввином Израиля

Одна из базовых функций раввинской организации в еврейском сообществе - это наличие Бейт Дина (раввинского суда). Ниже приводится информация, призванная четко прояснить соответствующие определения и формы для лучшего понимания того, что такое Бейт Дин, для чего он существует, какие функции он должен выполнять и какие не должен...



ОБЩИЕ ПОЛОЖЕНИЯ

Еврейский раввинский суд занимает среди секулярных судебных инстанций особое место. Секулярные суды следуют закону, сформулированному человеком, в то время как раввинский суд целиком и полностью имеет Божественное происхождение. Справедливость — одна из черт Б-га и выражение его воли, о которой мы судим исходя из его законов. Это объясняет, почему в Торе именно недельная глава «Мишпатим», содержащая детальное описание судебной системы, следует непосредственно за рассказом о божественной откровении на горе Синай.

Кроме этого в псалмах об этом написано:

„Б-г присутствует в общине Израиля, в среде судей он суд ведет!“ (82,1)

Б-г пребывает в среде судей не только как наблюдатель, для того чтобы решения были логичными и взвешанными, но и для того, чтобы поддержать судей в реализации Б-жественной справедливости! Стих в псалме даже называет Всевышнего особым именем — Э-локим, для того чтобы показать — судьи не могут быть полностью самостоятельны и независимы в своих решениях, они обязаны подчиняться Б-гу и его законам. Говоря словами Рамбама (Маймонида): „Судья, который выносит несправедливый приговор приводит к тому, что Б-жественное присутствие удаляется из еврейского сообщества... а тот судья, который выносит справедливый приговор, исправляет весь мир и способствует тому, чтобы Б-жественное присутствие покоилось среди евреев!“ (Хильхот Санхедрин 23,9)

ЗАДАЧИ БЕЙТ ДИНА

Бейт Дин представляет собой алахическую (существующую в категориях еврейского права) инстанцию, состоящую минимум из трех раввинских судей. В те времена, когда в Израиле судили исключительно по еврейским законам, число судей в отдельных могло увеличиваться до 71.

В наше время Бейт Дин выполняет следующие задачи, представляя собой в решении последних авторитетную еврейскую инстанцию:

Гитин – осуществление религиозных разводов

Гиюрим – осуществление переходов в еврейство

Диней Тора – разрешение различных спорных вопросов

Берур Яхадут – определение еврейства с спорных случаев

Кроме этого в Бейт Дин существует для того чтобы туда обращались для выяснения алахических проблем.

БЕЙТ ДИН ПРИ ОРД

С 2004 года существует Бейт Дин при ОРД, который осуществляет свою деятельность в тесном сотрудничестве с Главным Раввином Израиля.

Таким образом работа и решения Бейт Дина автоматически признаются Главным Раввином Израиля. Как правило судебная коллегия состоит из двух даяним (раввинских судей), делегированных Главным Раввином Израиля, и третьего даяна из числа раввинов ОР. Эта коллегия собирается примерно три раза каждый год и обсуждает все актуальные случаи, с которыми люди обратились в Бейт Дин, и которые в нем рассматриваются.



в Бюро
главного
раввина
государства
Израиль Шломо
Моше Амара,
Январь 2011г.

ДЕЯТЕЛЬНОСТЬ БЕЙТ ДИНА

В рамках этой деятельности за последние шесть лет были рассмотрены около 200 случаев. Бейт Дин осуществил примерно 35 гитин (религиозных разводов), 60 гиюрим (переходов в еврейство) и принял решения или способствовал принятию решений в большом числе сложных вопросов. В-особенности в прошлом году ОРД может констатировать наличие активной и плодотворной деятельности. Сочетание компетентности в алахических вопросах, человеческой чуткости и эффективности в работе позволяет нам с оптимизмом смотреть в будущее и надеяться, что Бейт Дин и в-дальнейшем будет способствовать укреплению и развитию еврейской жизни в Германии и получении Б-жественной помощи.



1. Reihe v.l.n.r.: Rabbiner J.C. Soussan, Rabbiner J. Ebert, Rabbiner David Gruzman, Dr. Michael Rado, Rabbiner Avraham Hale, Dr. Josef Schuster, Rabbiner Avichai Apel
2. Reihe v.l.n.r.: Rabbiner Jaron Engelmayer, Stephan Kramer

ТШУВА

в период между Рош аШана и Йом Киппуром



Раввин
Аарон Ран
Верниковски

В период между Рош аШана и Йом Киппуром нам предстоит столкнуться со множеством обычаев и заповедей: шофар, яблоки, мед и различная другая еда, пост, молитвы и т.д. Все мы знакомы с этими обычаями.

А вот с чем мы менее знакомы, так это с тем фактом, что все эти заповеди не удастся реализовать, если мы не исполним основную заповедь десяти дней между Рош аШана и Йом Киппуром – сделать тшуву перед Всевышним. Тшува – возвращение еврея от грехов и неправильного поведения - к Б-гу.

Тшува собственно и является целью этих десяти дней, а все заповеди, связанные с этой темой – инструменты, помогающие достичь этой цели.

Но тшува это и нечто гораздо большее – это явная заповедь Торы, духовное и религиозное состояние еврейского человека, от которого зависит качество его еврейства. Оттого Тора и сделала тшуву определяющим аспектом самых главных и самых святых праздников нашего народа – ведь тшува и есть собственно говоря основной поворотный пункт еврейского существования.

Многие заповеди заповедует нам Тора но никакая другая из них не имеет столь ощутимых последствий, не отличается такой эффективностью,

Тем самым становится понятно предложение, написанное Рамбамом (Маймонидом) в его программном произведении «Хильхот тшува», – предложение, на первый взгляд кажущееся преувеличением, а на самом деле несущее в себе глубочайший смысл. Рамбам пишет, что любой из нас «имеет возможность стать праведником подобно Моше», если только захочет. Каким образом Рамбам мог вынести такое (алахическое) постановление? Ответ на этот вопрос есть в Торе: «И возвратишься к Господу, Богу твоему.»

Если Тора считает, что каждый еврей может вернуться к Б-гу, то значит Тора полагает, что каждый еврей имеет потенциал стать цади́ком подобно Моше Рабейну, поскольку Моше действительно смог приблизиться к Б-гу.

Вот какова энергия этой заповеди, которую нельзя сравнить ни с какой другой известной нам заповедью. Ведь только тшува действительно ведет нас к Б-гу. Таким образом степень готовности еврейского человека сделать тшуву является степенью его близости к Б-гу. И показателем этого является поведение еврея в период десяти дней раскаяния в период между Рош аШана и Йом Киппуром.

Как происходит тшува?

Алахические составляющие Рамбам определяет так:

Первое(и самое простое) – это произнести вслух название тех грехов, которые человек совершил, и тех запретов, которые нарушил (видуй). Это мы, каждый в отдельности и все вместе, делаем в молитве Йом Киппура.

Второй шаг уже сложнее. Нужно сожалеть о совершенных грехах (харата). И это мы тоже делаем в праздничных молитвах. По многим мнениям пост в Йом Киппур также относиться к исполнению этой заповеди.

Но затем есть еще один, последний и самый сложный шаг: Отказ от греха, неповторение былого нарушения запретов и совершенных ошибок (асеват хет). В результате складывается новый образ жизни — не нарушать более запретов Торы и соблюдать предписываемые ею заповеди. Вот этот момент и есть момент истины, от которого по-настоящему зависит жизнь еврея.

Это – момент завершения тшувы, заповеди, которая по словам Торы ведет еврейского человека к Б-гу.

А ведь именно это и есть самое важное в еврействе.



Для того, чтобы
получать
еженедельную
рассылку
с халахой
от Раввина
Верниковского,
запишитесь на
info@ordonline.de

как заповедь тшувы:

“ושבת עד ה' אלקיך”

«И возвратишься к Господу, Богу твоему...» - (книга Дварим. 30,2).

Это единственная заповедь в Торе, имеющая силу поднять еврея к самому Б-гу, способная поместить его в непосредственной близости от Всевышнего. И в этом сказывается уникальность Торы.

Наши мудрецы подтверждают нам, что для возвращения к Б-гу нет препятствий и что тшува обладает таким эффектом, что может помочь нам подняться прямо к «Престолу Всевышнего». Это и есть энергия той самой заповеди десяти дней раскаяния между Рош аШана и Йом Киппуром – ничего подобного в иудаизме не существует (см. Талмуд, трактат Юма лист 86).

РОШ АШАНА В УМАНИ

Умань. Небольшой город в Украине, на полдороги между Киевом и Одессой. Именно там каждый год перед еврейским новым годом — Рош АШана собираются десятки тысяч евреев-паломников из многих стран мира. Это люди, которые оставляют одухотворенность Земли Израиля, комфорт еврейских кварталов Нью Йорка, Бостона и Лос-Анджелеса или любую другую привычную обстановку, для того, чтобы выполнить просьбу своего святого, умершего более 200 лет назад, учителя, «да не будет ни одного отсутствующего».



Раввин
Йехуда
Пушкин

О собрании бреславских хасидов на Рош АШана в Умани написано множество статей, исследований, книг и, я уверен, даже пару работ на соискание докторской степени. Почти все они концентрируются на социологическом анализе данного феномена, даже не стараясь уяснить истинную причину его возникновения и понять его значение для каждого отдельного человека, посещающего на Рош АШана место захоронения рабби Нахмана из Бреслава, для современного иудаизма в целом, а также и для общечеловеческого духовного ландшафта в целом.

Настоящая причина состоит не в том, что религиозный еврей, особенно хасид, постоянно старается усовершенствовать себя духовно и никогда не откажется от помощи в этом, тем более, если эту помощь ему предлагает один из величайших хасидских учителей всех времен. Она состоит так же и не в том, что «кибуц», как называется это собрание на хасидском сленге (не путать с израильским колхозом), это встреча огромного множества бреславских хасидов, или просто евреев, повстречавших рабби Нахмана на каком-то этапе своего жизненного пути и своего духовного поиска, гигантский хэппенинг где люди делятся духовным и житейским опытом за прошедший год, где друзья, родственники, учителя и ученики могут снова увидеться и отпраздновать Рош АШана.

Причина совсем в другом.

Рабби Нахман из Бреслава - абсолютно особенный праведник. Он неоднократно заявлял, что его основное занятие, это исправление душ. Душ умерших. Неприкаянных, так называемых «голых» душ. Именно поэтому ребе просил похоронить его на старом кладбище в Умани, где похоронены жертвы жуткой гайдамацкой резни под предводительством Гонты, да сотрется имя его. Исправление душ - занятие это чрезвычайно трудное, опасное и требующее бесконечных духовных ресурсов. Наилучшее время для

глобального исправления, это Рош АШана, день рождения мира, каким мы его знаем, и первого человека Адама. Но Рош АШана это так же день суда, когда Всевышний судит все свои творения, это день в который есть место для «Мидат Адин»- качества суда, духовного прокурора, вмешательство которого может привести к нежелательному исходу.

Поэтому тут ребе обращается к своим духовным детям- хасидам, к тем с кем он поделился своим духовным наследием и ради кого он пожертвовал всем, что у него было в мире физическом. Рабби Нахман призывает нас к духовному единению в Рош АШана на месте его физического



упокоения в Умани, чтобы мы построили из наших душ грандиозное величественное здание и предоставили ребе тот духовный ресурс, который необходим ему для исправления душ, нуждающихся в исправлении.

Паломничество в Умань это не религиозный или культурный туризм, а неопиcуемый акт коллективного альтруизма, когда десятки тысяч евреев готовы провести праздник вдали от семьи, в чужой стране, в условиях приближенных к экстремальным только потому, что их попросил об этом их учитель.

**Лешана аба'а бирушалайим абнуй.
В следующем году в Йерусалиме!**

ПОСЛАНИЕ НА ЙОМ КИППУР

10 дней раскаяния, то есть время между Рош Ашана и Йом Киппуром отличается тем, что во многих еврейских общинах по всему миру царит атмосфера особенной набожности и богобоязненности, поскольку это последний период времени, когда еще можно изменить небесный приговор, вынесенный в Рош Ашана.



Раввин
Авраам
Итцхак
Радбиль

Это время подготовки к самому святому дню года, когда все мы подобно ангелам предстанем перед Всевышним. И действительно, в алахической литературе говорится, что в этот период человеку следует особенно тщательно следить за своими поступками, больше времени чем обычно проводить в молитве и чтении псалмов, и относительно всех остальных заповедей делать чуть больше того, что он обычно делает в течение года. Если пройти по улицам религиозных районов в Израиле, то почувствуется, что атмосфера напряжена и что воздух будто напоен богобоязненностью и молитвами. К-сожалению многие люди концентрируют все свое внимание на заповеди, имеющие отношение к взаимоотношению человека и Б-га, забывая при этом об отношениях между людьми, которые никак не менее важны и которые так легко забываются. Зачастую в порыве религиозного экстаза человек забывает о других людях, которые его окружают, совершенно не считаясь с их потребностями. Однако не обращая должного внимания на межчеловеческие отношения, человеку трудно подняться на желаемый уровень, - соответственно и устроения в религиозной жизни не принесут должного результата.

История, связанная с Равом Шоломом Швадроном, которого называют Йерусалимским Магидом, поможет понять это более отчетливо.

В украинском городе Житомир жил человек по имени Хирш Бер. Его бизнес шел не очень удачно, все попытки начать что-то новое, оканчивались неудачей. Вследствие этого он был довольно беден, не пользовался особым уважением среди членов еврейской общины, и даже его собственная жена нет-нет, да и позволяла себе насмехаться над ним. Дело было перед самым Йом Киппуром и все семьи были заняты тем, что совершали сеуду амафсекет (последняя большая трапеза перед началом поста, предписанного Торой), а вот Хирш Бер опять пришел домой с пустыми руками, из-за чего жена его сильно рассердилась и выгнала его из дома, не дав поест ни крошки. Столовая для бедных при еврейской общине была уже закрыта и Хирш Бер понял, что совершить пост ему придется, так ничего за весь день и не поев. Он направился в синагогу, где люди уже собирались на вечернюю молитву, сел на свое место в последнем ряду и с грустью наблюдал за тем, как все остальные читают тфила зака (индивидуальную молитву, которую произносят в канун Йом Киппура), надеясь забыть про свой голод. Вдруг в

нем вспыхнула радостная искорка — он заметил Реба Боруха. Реб Борух был одним из самых состоятельных членов общины и у него с собой всегда была коробочка с нюхательным табаком. Табак этот мог бы хоть немного порадовать Хирша Бера. Хирш Бер медленно передвинулся со своего места в заднем ряду в самый первый ряд, где сидели самые значительные люди общины. Он положил свою руку сзади на плечо Реба Боруха и неуверенно спросил: „Реб Борух, может быть у вас найдется немного табачку?“

Реб Борух возмутился — кто это позволил себе такую наглость и помешал ему во время тфила зака? Кто это осмелился возомнить, его дела более важны, чем чтение индивидуальной молитвы. Обернувшись и помотрев вверх, он увидел маленького тщедушного Хирша Бера, попрошайку с последнего ряда. И вся синагога огласилась его криком: „Хирш Бер, ну не вовремя же молитвы тфила зака!“

Пристыженный и обиженный Хирш Бер отправился назад к последнему ряду, сел на свое место и с плачем углубился в молитву. В молитве он сказал, обращаясь к Б-гу: „Дорогой Б-г, неужели я действительно не стою даже понюшки табачку?“ Его молитва была услышана и небесный суд принял решение наказать Реба Боруха за презрительное отношение к ближнему. Было решено, что Реб Борух потеряет все свои деньги, в то время как Хирш Бер разбогатеет.

На следующий день в Житомир приехал зажиточный родственник Хирша Бера и одолжил ему довольно большую сумму денег. Хирш Бер открыл магазин, дела в котором шли очень хорошо, и медленно но верно стал возвращать свои долги, уже через несколько месяцев став довольно состоятельным человеком и уважаемым членом общины.

В то же время дела Реба Боруха стали идти все хуже и хуже, один бизнес за другим приносил убытки, и он понял, что очевидно произошло нечто из ряда вон выходящее, чего ранее не бывало, раз дела пошли так скверно. И отправился он к Раву Леви Ицхаку из Бердичева за советом. Они сидели вместе и пытались проанализировать поступки Реба Боруха но не могли обнаружить ничего такого, что заслуживало бы такого сильного наказания. Однако Реб Борух мимоходом отметил, что вместе с ухудшением его финансового положения дела у Хирша Бера пошли все лучше и лучше. Рав Леви Ицхак из Бердичева сразу же спросил, не помнит ли Реб Борух о каком-то событии,

которое касалось бы его и Хирша Бера вместе. И тогда Реб Борух вспомнил о казавшейся ему ранее незначительной истории с табаком. „Вот в чем дело!“ – воскликнул Рав Леви Ицхак – „Ты обеднел из-за того, что унизил своего ближнего!“. „Но что-же я теперь могу сделать против этого?“ – спросил Реб Борух. Рав Леви Ицхак ответил, что есть только одна возможность вернуть все как было – попросить немного табака у разбогатевшего Хирша Бера, получить от него отказ и тогда у Реба Боруха будет достаточно оснований просить у Б-га, чтобы он все вернул на свое место.

Шли годы и большинство людей уже и забыли, как влиятелен был некогда Реб Борух. Теперь он жил в бедности. Однако каждый день он ждал случая вернуть свое богатство. Хирш Бер напротив считался одним из самых уважаемых членов общины и когда его дочь подросла, семья получила предложение отдать ее замуж за сына житомирского раввина. На предложение ответили утвердительно и вскоре после этого должна была состояться самая большая свадьба, которая когда-либо проходила в городе Житомире.

Все евреи города были приглашены на эту свадьбу. Вот она возможность, которой Реб Борух ждал столько лет! Свадебная церемония началась, Хирш Бер стоял под свадебным балдахином и как раз передавал раввину ктубу (брачный контракт), когда почувствовал на своем плече чью-то руку. Он услышал тихий голос: „Хирш Бер, может быть у вас найдется немного табачку?“. Хирш Бер обернулся и увидел Реба Боруха, который только и ждал, чтобы его унизили. Но Хирш Бер улыбнулся, сунул ктубу обратно в карман, вынул свой табак и сказал: „Конечно, Реб Борух, угощайтесь на здоровье!“. Реб Борух почувствовал себя так, как будто получил удар в самое сердце, ему стало плохо и на глазах у всех гостей Реб Борух прямо под хупой упал в обморок. Все сразу подбежали к нему, чтобы помочь и стали спрашивать, что случилось. Но Реб Борух, придя в себя, сказал, что он не хотел бы говорить при всех и спросил Хирша Бера, не могли бы ли они после свадьбы поговорить с глазу на глаз. После свадьбы Реб Борух повелал Хиршу Бери обо всем и они решили на следующий же день вместе поехать к Раву Леви Ицхаку из Бердичева, чтобы дорассказать ему историю до конца. Рав Леви Ицхак спросил Хирша Бера, готов ли тот уступить часть своего богатства Ребу Боруху, поскольку было совершенно ясно, что Хирш Бер своими успехами был обязан Ребу Боруху. Хирш Бер был готов одать Ребу Боруху половину своего состояния, и до конца своих дней оба они очень сильно поддерживали общину и бедняков Житомира.

Из этой истории мы видим, как важно с уважением относиться к чувствам других людей, и каким большим может быть наказание за пренебрежительное отношение к ним.

Этот текст содержит выдержки из книги **“Die moderne Welt durch die Brille der Tora”**, опубликованной издательским домом Шлоссер. В продаже под номером ISBN Nr.: 978-3-86937-127-6



из жизни

СУПЕРКОШЕРНО

Несколько лет назад мы проверяли одну фабрику в Германии. Следуя пожеланию клиентов фирма хотела, чтобы ее изделия получили сертификат кошерности Меадрин Халав Израель (говоря кратко - «суперношерно»).

Мы долго предварительно беседовали, по ходу беседы сотрудники-производственники и работники ОТК задавали множество вопросов, касающихся процесса получения сертификата кошерности.

В заключение беседы на эту беседу пригласили исполнительного директора, который хотел поприветствовать меня лично. После нескольких слов дружественного приветствия он собрался с духом и задал мне вопрос, который не давал ему покоя. Он сказал: «Господин раввин, я знаю, бывает кошерно и некошерно. Но вот чего я не понимаю, так это что такое суперкошерно?» Я в свою очередь задал ему вопрос: «Уважаемый, на какой машине Вы ездите?»

Он ответил: «Я езжу не на машине. Я езжу на «Мерседесе»!»

Я решил несколько обострить ситуацию и задал ему еще один вопрос: «Вы что, хотите сказать, что «Гольф» не машина?»

«Да нет, конечно машина, - согласился он, - машина - это машина, а «Мерседес»-это «Мерседес».

«Теперь я понимаю,- сказал он. Кошерно — это «Гольф»,а суперкошерно — это «Мерседес»!



Раввин
Тувия Ход



Landesrabbiner Barsilay
Land Schleswig-Holstein



Rabbiner Großberg
Osnabrück



Rabbiner Kornblum
Gelsenkirchen



Rabbiner Zinvirt
Duisburg



Rabbiner Apel
Dortmund



Rabbiner Soussan Jr.
Düsseldorf



Rabbiner Vinnitz
Westfalen, Dortmund



Rabbiner Kaplan
Düsseldorf



Rabbiner Vernikovsky
Wuppertal



Rabbiner Engelmayer
Köln



Rabbiner Bohrer
Aachen



Rabbiner Klein
Frankfurt am Main



Rabbiner Pawlowsky
Bad Sodenheim



Rabbiner Gurewitz
Offenbach am Main



Rabbiner Hod
Bad Kissingen



Rabbiner Goldberg
Hof



Rabbiner Ebert
Würzburg



Rabbiner Garber
Bayreuth



Rabbiner Pawelczyk-Kissin
Heidelberg



Rabbiner Geballe
Fürth



Rabbiner Friberg
HFJS, Heidelberg



Rabbiner Bloch
Regensburg



Rabbiner Rubins
Karlsruhe



Landesrabbiner Wurmser
Stuttgart, Württemberg



Rabbiner Appel
Straubing



Landesrabbiner Soussan Sen. Baden



Rabbiner Pushkin
Stuttgart



Rabbiner Langnas
München



Rabbiner Radbil
Freiburg



Rabbiner Dray
München



Rabbiner Flomenmann
Lörrach



Rabbiner Bruckner
Tora MiTzion, München

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

ORD Orthodoxe Rabbiner Konferenz Deutschland
Roonstrasse 50 — 50674 Köln
Telefon: 0221-92156020
Telefax: 0221-92156019
E-mail: info@ordonline.de
Internet: www.ordonline.de

CHEFREDAKTEUR

Rabbiner Zsolt Balla V.i.s.d.P.

MITARBEITER AN DIESER AUSGABE

Rabbiner Tuvia Hod
Rabbiner Avraham Itzhak Radbil

Rabbiner Aharon Ran Vernikovsky
Rabbiner Yehuda Pushkin

DESIGN

Marina Charnis

ÜBERSETZUNG

Mosche Vorobiov

Copyright 2011 © Orthodoxe Rabbiner Konferenz Deutschland.

Alle Rechte vorbehalten. Alle Inhalte (Texte, Bilder, Illustrationen) sowie deren Anordnung unterliegen dem Schutz des Urheberrechtsgesetzes und anderer Schutzgesetze. Die Inhalte dürfen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers erfolgen und dieses nur im Rahmen der Schrankenbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes vorbehaltlich weiterer anwendbarer Gesetze.